

Eidesstattliche Erklärung

Ich, Geza LAKATOS, ehemaliger Ministerpräsident Ungarns, schwöre,
erkläre und sage aus:

Ich war in BUDAPEST, am 30 April 1890 geboren. Am 18 August 1910
bin ich ins ungarische Heer eingetreten als Leutnant der Infanterie.
Am 1 November 1939 bin ich General geworden. In 1939 war ich Komman-
dant der 3. Infanterie Brigade, BUDAPEST, am 1 März 1940 bin ich
ernannt worden zum Generalstabs Chef der 2. Armee, am 1. August
1941 zum Kommandanten des 8. Korps in KASSA, am 1. Mai 1943 zum
Oberbefehlshaber der ung. Besatzungsarmee in der Ukraine, 1 April 1944
Oberbefehlshaber der 1. ungarischen Armee bis zum 27. Mai 1944,
dann beurlaubt auf Einschreiten der deutschen Regierung, weil ich
früher unverlässlich gehalten wurde. Mitte Juli 1944 bekam ich den
ersten Auftrag, eine neue Regierung zu bilden anstatt der auf
Ungarn oktroyierten deutschfreundlichen Regierung SZTOJAY. Diese
geplante Ernennung hat Herr VEREBENYAI, der deutsche Gesandte in
der höchsten Weise vereitelt, indem er am 18 Juli beim Reichsver-
weser HORNBY in Audienz gemeldet ein ausgesprochenes Ultimatum vor-
legte, worin es hieß: " Falls an der Regierung SZTOJAY nur am Gering-
sten gerührt oder geändert wird, wird Ungarn die schwierigsten
Konsequenzen ziehen müssen, denn es ist ein absoluter Wille des
Führers HITLER, die deutschfreundliche SZTOJAY Regierung an ihrem
Platze zu belassen." Leider musste man diesem Einschreiten Platz
geben und auf einen günstigeren Moment warten. Dieser Moment kam
am 23. August 1944, zur Zeit des russischen Waffenstillstandes,
der für Deutschland einen Schwachmoment bedeutete. Ich meldete
mich unverzüglich beim Reichsverweser, der mich schon zu diesen
Zwecke holen liess und bekam den Auftrag, die von ihm bereits im

Monat Juli geplante neue Regierung zu bilden. Auf Vorschlag des Kriegministers GEMAY, der dem Reichsverweser gemeldet hat, die Deutschen vermuten etwas und werden diesen Schritt auch etwas gewaltsam zu verhindern trachten, hat der Reichsverweser beschlossen, ueber seine Absicht Herrn VESSELMAYER ins Kenntnis zu setzen. Er liess mich ihn gleichzeitig vorstellen und wir begannen ueber die Zusammensetzung der neuen Regierung zu verhandeln. Seine Absicht, eine SZTOJAY sehnliche deutschfreundliche Regierung ins Leben zu rufen war durchsichtlich, denn er wollte derartige bekannte faschistische Elemente in die Regierung einschuggeln, die seitdem als Hochverraeter ihre wohlverdiente Strafe erhielten. Namentlich KEMENYI SCHIBELLER, HUSZKAY, SZALASI, ENDRE, BARDOSY, SZTOJAY. In drei Tagen ist es doch gelungen, eine, der Waffenstillstands-Idee entsprechende, verlaessliche Regierung zu schaffen bis auf zwei Herren, die trotzdem in die Regierung aufgenommen werden mussten.

Das soeben geschilderte Benehmen des Herrn VESSELMAYER, wonach er die Souveranitaet des ungarischen Staates nicht beachtend den Willen Deutschlands im fremden Lande durchsetzen wollte, erinnert mich an das erste Auftreten dieses Herren mit seiner Person in Zusammenhange, wo er die Souveranitaet des Staatsoberhauptes noch auffaelliger mit Fuesen getreten hat. Und zwar am 15. April 1944 hat sich Admiral HORNY zum Chef des ungarischen Generalstabes ernannt. Das allerhoechste Anschreiben wurde unterfertigt. Nun setzte sich Herr VESSELMAYER ins Werk, indem er die Annullierung dieser Ernennung unverzueglich, noch vor ihrer Publikation durchsetzte und einen anderen General ernennen liess, in dem er volles Vertrauen setzte.

Yves R. Garnier

Auf diese Weise dachte er jedenfalls auch weiterhin der neuen ungarischen Regierung gegenüber vorzugehen. Nämlich nichts hat er unterlassen, seinen Druck auszuüben um die ungarischen auswärtigen und inneren Angelegenheiten in eine Richtung zu lenken, die der totalen Kriegsführung Deutschlands entspricht. Meine neue Regierung hat sich zum Ziele gesetzt, den Krieg sobald als möglich, zu beenden und dazu den Waffenstillstand vorzubereiten. Hierzu war unerlässlich und absolut notwendig, den ganzen Staatsapparat mit verlässlichen Elementen auszustatten, der deutschfreundlichen Presse, die den sicheren deutschen Sie verkündete und die Alliierten immerfort versuchte, ein Einhalt zu gebieten.

Herr VEESKEMAYER, der jedenfalls bereits bei der Zusammensetzung der ungarischen Regierung den Verdacht schöpfte, die neue Regierung dürfte doch nicht so gefügig sein, wie SZTOJAY und seine Leute waren, hat nach den vorgenommenen Personalverhandlungen und Umgestaltung der Presse ganz unverhütet eingeschritten und die getroffenen Anstalten der Regierung beanstandet. Ich wies seine Behauptungen und überhaupt das Recht hierzu zurück. Nun hielt er es für notwendig, ins deutsche Hauptquartier hinauszufahren und von dort einen formellen Auftrag zu holen, einen politischen Umschwung in Ungarn sobald wie möglich, herbeizuführen, die extremen rechtstehenden Elemente der Partei an die Spitze der Regierung zu rufen und den Waffenstillstand, bzw. das Auspringen Ungarns aus dem Krieg mit allen möglichen Mitteln, wenn es sein muss, mit Gewalt, zu verhindern. Auf

Chesa v. Larnatos

00003

diese Weise ist es erklarlich, dass wir miteinander bereits von Anfang an als offene Gegner gegeneberstanden.

Die Zeitperiode im Laufe des Monats September faellt mit dem ziemlich raschen Vordringen der sovjet-russischen Armee auf ungarischen Gebiet zusammen. Nun hat Herr VIKTORMAYER in der engsten Zusammenarbeit mit dem damaligen deutschen Militaer-Attache, General GREIFFENBERG sehr gut verstanden, die zur Retablierung der deutsch-ungarischen Front nach Ungarn gebrachten deutschen Truppen und grosseren Einheiten in der Nahe von BUDAPEST aufzuhalten anstatt in die Front einzusetzen. Die Absicht war klar: mit diesen deutschen Truppen wollte er die ungarische Regierung in Schach halten und wenn es sein muss, mit der Waffe einschreiten, was ihm am 15. Oktober 1944, nach der Proklamtion des Reichsverwebers vollends gelang und eine guenstige Gelegenheit bot.

Kaum uebernahm ich die Agenden der neuen ungarischen Regierung, Herr VIKTORMAYER hat bei keiner einzigen Besprechung bei mir unterlassen zu fordern, dass die in BUDAPEST noch zurueckgebliebenen etwa 320,000 Juden aus der Hauptstadt in Konzentrationslager transportiert werden. Als Vorgeschichte dieser Affaere muss ich erwaehnen, dass er, bzw. die deutsche Gesandtschaft mit der Regierung SZECVAY ein schriftliches Abkommen geschlossen hatte, dass saemtliche Juden aus BUDAPEST, wenn auch nicht ins Ausland, aber trotzdem aus der Hauptstadt in verschiedene in der Provinz liegende Konzentrationslager geschafft werden muessen. Diese Schrift war in meiner Hand. Ich habe sie

Abia d. Galavos

selbst gelesen schon deswegen, weil sich Herr VESSELMAYER immerfort darauf berufen hat. Er ist darauf bestanden, dass dieses Abkommen noch immer in Gueltigkeit sein muss. Ich brauchte wiederholt verschiedene Ausreden, wie z.B. Transportschwierigkeiten, mangelndes Wachpersonal, Unterkunftsfragen, Verpflegung, usw. die noch eine gewisse Zeit brauchten und nicht von heute auf morgen gelöst werden konnten. Auf diese Weise ist es mir gelungen, bis zum letzten Tag meiner Regierungsdauer das ganze Problem zu sabotieren darart, dass von BUDAPEST keine einziger Mann juedischer Abstammung seinen Schnort verlassen musste.

Dann forcierte er bei mir einen formellen Besuch im deutschen Hauptquartier bei Adolf HITLER. Ich bin stolz darauf zu sagen, dass ich auf 10 Jahre zurueckgreifend der einzige ungarische Ministerpraesident war, der den Fuehrer Deutschlands nie besucht hat.

Bekannterweise haben die Deutschen gleich nach Einmarsch in Ungarn (19 Maerz 1944) eine ganze Menge wertvoller Elemente: Politiker, Industrieleiter, Finanzkapazitaeten, usw. lauter prominente Persoenlichkeiten verhaftet und nach Deutschland transportiert. Darunter waren viele Parlamentsmitglieder.

Nach langwierigen Debatten ist es mir gelungen, von denen 3 Personen von den Deutschen auf freien Fuss zu bekommen. Die Uebrigen, die Mehrzahl wurde auch weiterhin auf Anordnung von Herrn VESSELMAYER vollstaendig verfassungswidrig in Haft belassen, die ja geradezu ans Mittelalter erinnert.

Anna v. Karas

00005

Die eigentliche Hauptaufgabe VEESERMAYERS bestand nun, ungefahr von Mitte September datierend, den Umsturz vorzubereiten. Dazu hatte er folgende Anstalten getroffen, natuerlich hinterlistig, hinter dem Ruckken der ungarischen Regierung. Er unterhielt staendigen Kontakt mit Herrn SZALASI und seinen Anhaengern. Er versteckte sie allesamlich alle in Haesuser und Kasernen, die von Deutschen besetzt und bewacht wurden, um die ungarische Verhaftung zu verhindern. Er sorgte dafuer, im Einvernehmen mit General WINCKELMANN und General GRUEFFENBERG, dass diese, fuer die Zukunft Ungarn gefaehrliche Elemente und ihre Anhaenger massenhaft bewaffnet werden. Es wurden millionenweise Flugzettel gedruckt in WIEN und mit Lastautos nach BUDAPEST gebracht, die zum Teil auf Erden, zum Teil aus deutschen Flugzeugen auf den Strassen verstreut Kriegspropaganda getrieben haben, um den totalen Krieg ja nicht zu beenden. Denn alle diejenigen Leute, die das machen wollen, sind Hochverraeter, demgegenueber die wahren Patrioten SZALASI und seine Freunde. Die ungarische Regierung war diesem gegenueber machtlos, denn nach Aufdeckung der ersten Pfeilkreuzler Verschworerer in BUDAPEST liess Herr VEESERMAYER den kommandierenden General und Korpskommandanten General BARAY am 7. Oktober in der Nacht ganz geschickt vorbereitet, verschleppen. So ist es gegangen, meinerseits mit offenen Anschuldigungen, seinerseits mit Luegen und Ausreden, bis zum Tage des Umsturzes, wo er sich im Interesse des Nazi Deutschlands auf fremden Boden zuschulden eines niedergetretenen fremden Landes besonders ausgezeichnet hat und anscheinend hohe Verdienste erworben hat.

Wiss. d. Saratos

00006

Ich habe in der ganzen Zeit meiner Regierungstaetigkeit insgesamt zwei oeffentliche Reden gehalten. Die Eine im ungarischen Radio, die zweite im Parlament, bei der Vorstellung der Regierung. Beidemal habe ich das Buendnis mit Deutschland absichtlich verschwiegen und darueber ueberhaupt keine Erwae-
nung gemacht, weil ich auch dadurch das Beispiel der oeffentlichen Meinung zeigen wollte, dass wir nicht mehr als Vasallen der Deutschen handeln wollen. Herr VERSEMAYER hat es unverzueglich reklamiert und seinem Befremden Ausdruck verliehen, dass es doch eine unsaegliche Auffassung meinerseits war das getan zu haben. Noch mehr zeigte er sich entruestet bei der Jahreswende des Dreimaechte-Paktes. Bei dieser Gelegenheit habe ich dem Aussen-
minister HENNYEY ausdruuecklich verboten, die von den Deutschen seit Tagen forcierte Jubilaeumsrede im Radio abzuhalten. Die Rede ist auch tatsaechlich unterblieben und VERSEMAYER hat sich mit der Idee nie abfinden koennen.

Bei der voruebergehend ungewollten Fortsetzung des Krieges haben deutsche Truppen ueberall in vandaler Weise vernichtet und ausgepluendert. Ich habe Herrn VERSEMAYER wiederholt muedliche Vorstellungen gemacht und eine schriftliche Note nach der anderen geschickt, um dagegen zu protestieren. Herr VERSEMAYER war ganz kaltbluetig der Meinung: es gehoert zur Kriegsfuehrung, es tuete ihm Leid, koennte aber leider nichts dagegen tun.

So naechte der Tag, wo Ungarn doch ohne Herrn VERSEMAYER zu fragen, aus dem Krieg springt und mit den Russen und Alliierten Staaten Waffenstillstand schliesst. Um diese vorzubereiten, wurde General

Gisa v. Garsner

FARAGO nach dem 20 September im Geheimen nach MOSKAU geschickt, um die persönliche Verhandlungen mit dem russischen Hauptquartier aufzunehmen. Die Waffenstillstandsverhandlungen trafen am 14. Oktober ein, worauf der Reichsverweser die nötigen Schritte zum Waffenstillstand unverzüglich einleitete.

Ich meinerseits habe eine geheime Ministerrat-Sitzung gehalten am 14. Oktober nach Mittag, wo die entsprechende Stimmung zum Kronrat, gehalten am 15. Oktober vormittag vorbereitet wurde. Herr VESENHAYER selbst wurde planmässig um 11 Uhr vormittag des 15. Oktober durch Admiral HORTHY in meiner Anwesenheit persönlich ins Kenntnis gesetzt, aber in einem Augenblick, wo bereits der entscheidende Wurf gefallen und nichts mehr zu widerrufen war. Herr VESENHAYER benahm sich nach der ersten Überraschung und Bestürzung ziemlich aggressiv und beschuldigte den jungen Sohn Nicholas HORTHY, mit dem Feinde verhandelt zu haben. Leider begang er den Fehler, tatsächlich mit Gestapo Agenten in Verhandlung zu treten im Glauben, dass er mit TITO Agenten spricht. So gelang er verwundet in deutsche Hände und spielte beim weiteren Verlauf der Ereignisse eine fuer uns sehr ungunstige Geiselrolle in deutscher Hand.

Durch die erwähnte Flugzettel Kampagne, ferner von den Deutschen bewaffneten Pfeilkreuzler-Truppen, usw. ist Herrn VESENHAYER und General GREIFFENBERG gelungen, die Stimmung der allgemeinen öffentlichen Meinung skizziert darart zu terrorisieren, dass er mit Hilfe der in BUDAPEST und Umgebung bereitgestellten deutschen Truppen gewalttätig eingreifen konnte. Er liess die Radiocentrale gleich nachmittag mit deutschen Truppen besetzen, SZALASI ans Mikrophon zu

stellen und eine Gegenproklamation geben zu lassen. Ungluecklicherweise ist gerade am 14 Oktober eine frisch aufgefuehlte deutsche Panzerdivision No. 24 per Bahntransport in BUDAPEST eingetroffen, die von General GRUENBERG auf Verlangen Herrn VEBERMAYERs feinselig aufgetreten ist um die Burg und die Zentrale in BUDAPEST zu besetzen. Gegen den Abendstunden des 15. Oktober sah die allgemeine Situation in Anbetracht der Kräfteverhältnisse und der deutschen Uebermacht ziemlich aussichtslos aus. Nämlich die ungarische Staats- und Heeresleitung in BUDAPEST verfügte zur Verteidigung der Burg kaum ueber ein armselig bewaffnetes Hochbattillon. Infolge dessen sah ich mich veranlasst, in den Abendstunden mit der Deutschen Gesandtschaft in Verhandlungen einzutreten zum Zwecke des Waffenstillstandes, d.h. dass die beiden Staaten sich voneinander trennen und Ungarn den friedlichen Weg zur Liquidierung des Krieges sucht. Die Deutschen wollten jedoch in Anbetracht ihrer militaerischen Ueberlegenheit schon nicht mehr in Verhandlungen eingehen, sondern auf Einschreiten des Herrn VEBERMAYERs wurde die bereits erwahnte 24. deutsche Panzerdivision behufs eines Angriffes gegen die Burg am 16. Oktober in den fruehen Morgenstunden angesetzt.

Tatsache ist, dass der Staatsoberhaupt Admiral HORTHY, um einen Buergerkrieg zu vermeiden, sich in der Nacht vom 15. Oktober auf den 16. Oktober sozusagen ergab, indem er seine eigene Person und seine Familie unter Schutz des Deutschen Reiches stellte. Der Zweck dieses Schrittes war, vor der ganzen Welt zu beweisen, dass in Ungarn der deutsche Terror und der politische und militaerische

Druck zum Ausdruck kam, wenn Ungarn nicht gelingen sollte, den Waffenstillstand zu erreichen. Auf diesen Antrag hin gelang es Herrn VEBERMAYER durch seinen Gesandtschaftsrat Dr. FINE, mich von meinem Bureau am Ministerpraesidium in ein deutsches Auto zu verlocken um "an der Deutschen Gesandtschaft weiter Verhandlungen zu pflegen". Das war um 5.30 Uhr frueh, am 16. Oktober. Statt der angeblichen Verhandlungen liess er sich mit dem Reichsverweser HORNY aus der Burg ins Gestapo Gebaeude verschleppen und verhaftete uns beide. Die Entfernung des Reichsverwesers erfolgte unter dem Vorwand: "seine Person muss vor dem, um 6 Uhr beginnenden deutschen Angriff gegen die Burg in Sicherheit gebracht werden". Nun die Lage ist klar geworden. Der Reichsverweser und sein Ministerpraesident mussten auf persoenliche Veranlassung des Herrn VEBERMAYERS gewalttaetig entfernt und verhaftet werden, damit waehrend dieser Zeit SZALASI und seine Leute durch deutsche Hilfe die Staatsgewalt in die Hand bekommen.

Die Verhaftung des Reichsverwesers hatte eigentlich bis zu seinem Abtransport nie aufgehoeert. Meine Verhaftung haben die Deutschen gegen 2 Uhr nachmittag am 16. Oktober scheinbar auf, um als Vermittler fuer die Abtaenkungs-Verhandlungen des Reichsverwesers verwendet zu werden. Ich wurde wiederholt^{in,} von bewaffneten deutschen Soldaten begleiteten Auto von der Deutschen Gesandtschaft zum Reichsverweser und zurueck geschleppt und auf dieser Weise gewalttaessig unter Terror der immer mehr und mehr drohenden Auffassung und Aussagen der Deutschen Gesandtschaft dem Reichsverweser zukoemen zu lassen. Wie bereits oben geschildert, befand sich um diese Zeit seit einem halben Tag der Sohn des Reichsverwesers in deutscher Gefangenschaft.

Ursin v. Larnier

00010

Die Deutschen wussten genau, wie der alte Admiral HORTHY um das Leben seines letzten, noch am Leben gebliebenen Kindes zitterte und haben mir persönlich und unendlich wiederholt betont während dieser Verhandlungen, dass: "Mir ist das Leben des letzten, auf Ungarns Boden Kämpfenden deutschen Soldaten mehr wert, wie der ganze Sohn vom Reichsverweser, der eigentlich wegen Verhandlungen mit dem Feind und Hochverrat vor Kriegsgericht gestellt werden sollte. Daher muss endlich mit kurzen Prozess um eine gründliche Ordnung mit der Abdankungsformalitat geschafft werden, um weitere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, die nicht nur den Sohn sondern die ganze Familie des Reichsverwesers treffen konnten." Mit diesen Worten verklang die Aeusserung des Botschafters Dr. RAHN, der bereits die Verhandlungen, jeweils in Anwesenheit von Herrn VIESERMAYER geleitet hat, der auch unverweiglich auch die formellen Angelegenheiten in die Hand nahm. Und zwar in meiner Anwesenheit, in den Abendstunden am 16. Oktober, nahm Botschafter Dr. RAHN Bleistift, einen Bogen Papier und verfasste eigenhaendig das Abdankungsdokument des Reichsverwesers, selbstverstaendlich in deutscher Sprache. Wie er mit seiner Arbeit fertig war, verlangte er im Einklang mit Herrn VIESERMAYER von mir, ich soll mich jetzt unverweiglich zum Reichsverweser begeben (noch immer verhaftet im HATVANY Palais in der Werboecky Strasse, wo wir im ganzen Vormittag zusammen eingesperrt waren) um das Dokument mit dem Reichsverweser unterschreiben zu lassen. Ich wich aus und sagte, dass ich nur zusammen mit dem Herrn VIESERMAYER geneigt waere das zu tun. Er war dazu sofort bereit und wir fuhren zusammen in die Burg zum Reichsverweser,

Herrn d. Lohmeyer

00011

der unterdessen von den Deutschen die Erlaubnis bekam, zu seiner Reise die Reisevorbereitungen zu tun, packen, umkleiden, usw. Die erste Frage des Reichsverwesers war: "Was ist mit meinem Sohn?" Worauf ich ihm gemeldet habe, dass die Deutschen bereits im Laufe des Nachmittags mich wiederholt beruhigt und versichert haben, dass der Sohn sich dem Bahntransport am nächsten Tage in WIEN oder irgendwo in Oesterreich anschliessen wird. Darauf hin liess ich Herrn VESSELMAYER eintreten. Herr VESSELMAYER wiederholte es mit seinem ^{Ehren} Antwort, dass der Reichsverweser seinen Sohn am nächsten Tage wiederbekommt. Das war der Preis der Unterfertigung des Abdankungsdokumentes. Der Reichsverweser unterschrieb das Papier und die ungarische öffentliche Meinung hat, wenn auch gefuehlt, aber nur viel spaeter erfahren, dass die Uebernahme der Staatsgewalt durch SZALASI und durch seine Leute auf einen derartigen dreisten deutschen ~~Konk~~ Draengon und eines frechen deutschen Druckes erfolgte.

Zusammenfassend kann ruhig gesagt werden, dass die Katastrophe des Landes, die brutale Weiterfuehrung des Krieges gegen den Willen des ungarischen Volkes ausschliesslich auf das Wirken des Herrn VESSELMAYERS erfolgte. Er war derjenige, der bereits zu Beginn seiner Mission wiederholt betonte, dass er nun nicht nur als deutscher Gesandter auftritt, sondern sich als politischen, mit Vollmacht versehenen Bevollmaechtigten betrachtet. Er war derjenige, der die Waffenstillstands-Absichten des Reichsverwesers und meiner Regierung mit allen moeglichen Mitteln zu vereiteln trachtete, der SZALASI und seine Angehoerigen zur Macht verhalf,

und der den entscheidenden Schritt des Reichsverweisers, mit den Alliierten Frieden zu schliessen, von langer Hand vorbereitet, sehr geschickt durchgefuehrt, gewaltsamssig verhindert hat.

Ich bin ueberzeugt davon, dass wenn Herr VREHMENMAYER nicht als Repraesentant des Deutschen Reiches um diese Zeit in BUDAPEST sitzt, waere es nie zu einem SZALASI Regime gekommen in Ungarn. Er hat aber die Souveranitaet des Landes jessils mit Fussen getreten, hat, wenn es sein musste, auch gewaltsamssig eingegriffen und seine und die Absicht des Nazi-Deutschlands und HITLERS zu Schaden Ungarns durchgesetzt.

Budapest, den 10 Juni 1947.

Geza v. Lakatos

Geza von LAKATOS

Ich habe obige Aussage, bestehend aus 12 1/2 Seiten in deutscher Sprache gelesen und erklaeere, dass es nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklaerung vorzunehmen. Diese Erklaerung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

Budapest, den 10 Juni 1947.

Geza v. Lakatos

Geza von LAKATOS

Before me, Rudolph PINS, U.S. Civilian, AGO Identification # A-442515, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Mr. Geza LAKATOS, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Eidesstattliche Erklärung), consisting of 13 pages in the German language and swore that the same was true.

Budapest, 10 June 1947.

Rudolph L. Pins

Rudolph L. PINS

Institut für Zeitgeschichte - Archiv